



Bewirtschaftung von Bergwiesen

Versuchsstandort Mordfleck, im Juni 2021



Bergwiesen

Artenreiche Pflanzenbestände





Standortcharakteristika

Versuchsanlage „Mordfleck“



Foto: Maik Schwabe

- Naturraum: Mittelgebirge
- Höhenlage: 820 m NHN
- Temperatur*: 4,9 °C
- Niederschlag*: 1345 mm
- Geologie: Quarzporphyr
- Ausgangspflanzenbestand: Bärwurz-Rotschwingel-Wiese bzw. Bärwurz-Rotschwingel-Borstgras-Wiese bzw. Knöterich-Wiese

* Jahresmittelwert, langjähriges Mittel 1981-2010 (DWD)



1. Schnitt um den 20. Juni, ohne Düngung

Prüfvarianten 1 und 6 – Pflanzenbestand am 15. Juni 2021



- Variante 1: zwei Schnitte im Jahr
Variante 6: ein Schnitt je Jahr
- niedrigwüchsig
- Erhalt des ursprünglichen Vegetationstyps „Borstgrasrasen“ mit wenigen Einzelpflanzen Borstgras
- Bärwurz - bestandesbestimmende Krautart
- Variante 1 deutlich magere Bestände
- mittleres Ertragsniveau: 20-35 dt TM/ha



1. Schnitt um den 20. Juni, mit NPK-Düngung

Prüfvarianten 4 und 5 – Pflanzenbestand am 15. Juni 2021



- jährliche Düngung:
 - 4:** 110 kg N/ha, 24 kg P/ha, 150 kg K/ha
 - 5:** 110 kg N/ha, 16 kg P/ha, 100 kg K/ha
- ertragreiche Rotschwengel-Rot-Straußgras-Wiese
- typische Futterwiese, mit über 30 Pflanzenarten relativ artenreich
- Bärwurz, Wiesenknöterich, Wiesen-Sauerampfer und Wald-Storchschnabel dominieren den Kräuteranteil; Rotschwengel, Bergrispe und Rot-Straußgras bei den Gräsern
- Mittleres Ertragsniveau: 50-75 dt TM/ha



1. Schnitt um den 20. Juni, mit NPK-Düngung + Kalkung

Prüfvariante 2 und 3 – Pflanzenbestand am 15. Juni 2021



- jährliche Düngung analog Varianten 4 und 5 + 1,5 t CaO/ha alle 3 Jahre
- lückiger, hoher, gräserbetonter und massewüchsiger Pflanzenbestand
- Dominanz der Wirtschaftsgräser, wie Knautgras, Wiesen-Fuchsschwanz und Wiesen-Rispe

Foto: Maik Schwabe



Verzögerte Mahd Ende Juli, ohne Düngung

Prüfvariante 7 – Pflanzenbestand am 15. Juni 2021



Foto: Maik Schwabe

- jährlich einmalige Mahd
- artenreicher, bunt blühender Pflanzenbestand
- je später der Schnittzeitpunkt im Jahr, umso schlechter der Futterwert
- mittleres Ertragsniveau: 34 dt TM/ha



Späte Mahd Anfang September, ohne Düngung

Prüfvariante 8 und Streifenanlage – Pflanzenbestand am 15. Juni 2021



- jährlich einmalige Mahd
- relativ artenarm
- kräuterreich
- sehr wenig wertvolle Futtergräser



Mahd alle 2 Jahre Ende Juli, ohne Düngung

Prüfvariante 9 – Pflanzenbestand am 15. Juni 2021



Foto: Maik Schwabe

- überständige Bestände
- wenige Kräuterarten dominieren, Kanten-Hartheu kann hohe Anteile einnehmen
- mittleres Ertragsniveau: 43 dt TM/ha



Jährliches Mulchen

Streifenanlage – Pflanzenbestand am 15. Juni 2021



- jährlich einmaliges Mulchen im August bzw. Ende September
- relativ artenarm
- kräuterreich, dicht und massewüchsig - in diesem Jahr verringertes Massenwachstum und geringe Bestandshöhe



Sukzession ohne Nutzung

Prüfvariante 10 und Streifenanlagen – Pflanzenbestand am 15. Juni 2021



- sehr geringe Anteile Rotschwengel und Rot-Straußgras
- Bergrispe, Kanten-Hartheu, Wiesen-Knöterich und Wald-Storchschnabel breiten sich aus
- Bestandslücken besiedelt mit Stechendem Hohlzahn und Fuchsschem Greiskraut
- Ausbildung Streuschicht
- Gehölzausbreitung vorzugsweise durch Wurzelausläufer (z. B. Himbeere), sehr wenig Anflug (z. B. Fichte)



Fazit

- Eine jährliche Mähnutzung Ende Juni bis Ende Juli sichert den Erhalt artenreicher Bergwiesen.
- Eine moderate NPK-Düngung – ohne Kalkung – verbessert den Ertrag und den Futterwert.
- Magere Ausprägungen (jährliche Schnittnutzung ohne Düngung) fördern lichtbedürftige Arten, wie z. B. Arnika.
- Mit Hilfe von NPK-Düngung wird die höchste Produktivität erreicht.
- Eine Mindestpflege in Form von Mulchen (jährlich oder alle 2 Jahre) dient der Offenhaltung, wobei sich die Artenzusammensetzung verändert, die Artenvielfalt abnimmt und Magerkeitszeiger verloren gehen.
- Die Nutzungsaufgabe führt längerfristig zu Gehölzaufkommen.



Danke für
die Aufmerksamkeit!

Bewirtschaftung von Bergwiesen

Mehr Infos unter: <https://tlllr.thueringen.de/>